

Definition von sexualisierter Gewalt:

Sexualisierte Gewalt

Der Begriff umfasst sowohl physische als auch psychische Grenzüberschreitungen, die die Intimsphäre eines Menschen verletzen. Fast immer handelt es sich dabei um die Ausnutzung eines Machtgefälles aufgrund von Geschlecht, Alter, körperlicher Überlegenheit, Herkunft oder sozialem Status. Im Mittelpunkt steht meist die Befriedigung eigener Machtbedürfnisse.

Hilfreiche Unterscheidungen der Formen sexualisierter Gewalt:

► Grenzverletzungen

- eine nicht gewollte Umarmung
- eine versehentliche unangenehme Berührung
- eine unbedachte verletzende Bemerkung

► Sexuelle Übergriffe

- Hose herunterziehen, Bikini öffnen, grapschen
- anzügliche sexualbezogene Bemerkungen
- aufdringliche Nähe und intimes Ausfragen

► Strafrechtlich relevante Formen sexualisierter Gewalt

- versuchte oder vollendete vaginale, anale oder orale Vergewaltigung
- heimliche intime Aufnahmen oder Verbreitung von sexualisiertem Bildmaterial ohne Zustimmung
- sexuelle Handlungen eines Erwachsenen oder Jugendlichen an oder vor Kindern

Andere Gewaltformen:

Es ist zu beachten, dass es vielfältige Täter-Betroffene-Konstellationen gibt und dass sexualisierte Gewalt eine spezifische Form von Gewalt darstellt. Im Alltag gibt es vielfältige Gewaltformen. Dabei sind alle Formen der Gewalt wie z. B. **strukturelle Gewalt, rituelle Gewalt, psychische** und **physische Gewalt, geistlicher Missbrauch, Gewalt über digitale** oder **andere Medien** gleichermaßen zu verhindern. Die im Folgenden dargestellten Maßnahmen sind, soweit möglich, auch auf diese im Folgenden nicht weiter konkret benannten Gewaltformen bzw. -verhältnisse zu übertragen.

Beratung und Unterstützung gibt es...

► über die Online-Datenbank für Betroffene von Straftaten



► beim Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch
Tel.: 0800 22 55 530
www.hilfe-portal-missbrauch.de

► bei den Externen Ansprechpersonen im Bistum Hildesheim



► beim Betroffenenrat Nord
E-Mail: info@betroffenenrat-nord.de
www.betroffenenrat-nord.de

► bei der Betroffeneninitiative im Bistum Hildesheim
Tel.: 0176 47 61 12 85
E-Mail: info@betroffeneninitiative-hildesheim.de
www.betroffeneninitiative-hildesheim.de

Stand: Juli 2023

Herausgeber:

Stabsabteilung Prävention, Intervention und Aufarbeitung sexualisierter Gewalt im Bistum Hildesheim

Domhof 10–11 • 31134 Hildesheim
Tel.: 05121 307-170
E-Mail: praevention@bistum-hildesheim.de
www.praevention.bistum-hildesheim.de

Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.

Moritzberger Weg 1 • 31139 Hildesheim
Tel.: 05121 938-0
Felix Oswald
E-Mail: praevention@caritas-dicvhildesheim.de
www.caritas-dicvhildesheim.de

präventi  n
im bistum hildesheim

Was tun bei Gewalt?

Handlungsleitfaden

Wenn Sie Gewalt vermuten, beobachten oder davon erfahren



Caritasverband für die Diözese Hildesheim e.V.



BISTUM HILDESHEIM

Wenn Sie Gewalt vermuten:

Nehmen Sie Ihre Vermutung in jedem Fall ernst.

Überprüfen Sie für sich, woran genau Sie Ihre Vermutung festmachen.

Halten Sie alle Hinweise und Informationen schriftlich fest.

Dokumentieren Sie Ihre und ggf. die Beobachtungen, Andeutungen und Aussagen anderer sowie die Angaben zu den Beteiligten möglichst genau. Formulieren Sie Ihre Befürchtungen und Gefühle.

Sprechen Sie mit der in Präventionsfragen geschulten Person bzw. der internen Ansprechperson oder der Leitung über Ihre Vermutung, Ihre Befürchtungen und Gefühle.

Teilen Sie hier Ihre und ggf. die Beobachtungen, Andeutungen und Aussagen anderer sowie die Angaben zu den Beteiligten mit.

Sollte das Vorgehen von der in Präventionsfragen geschulten Person bzw. der internen Ansprechperson oder der Leitungsperson nicht sinnvoll oder angemessen erscheinen oder sollten diese selbst in Verdacht stehen, informieren Sie die nächsthöhere Ebene.

Sorgen Sie für sich selbst und holen Sie sich ggf. Unterstützung zur Verarbeitung der Situation.

Fachlich: Fachberatungsstellen, Hilfe-Telefon
Sexueller Missbrauch
Persönlich: Supervision

Wenn Sie Gewalt beobachten:

Schauen Sie genau hin.

Realisieren Sie die Situation.

Werden Sie direkt aktiv.*

Benennen und stoppen Sie unangemessenes Verhalten.
Trennen Sie ggf. betroffene und übergriffige Person umgehend voneinander.

Beziehen Sie offensiv Stellung.

Bleiben Sie dabei ruhig und professionell.

Bei einer Grenzverletzung: Entscheiden Sie situativ das weitere pädagogische Vorgehen.

Klären Sie das Geschehene im Einzel- oder Gruppenkontext.

Bei anderen Gewaltformen: Nehmen Sie unmittelbar Kontakt mit der in Präventionsfragen geschulten Person bzw. internen Ansprechperson oder der Leitung auf.

Teilen Sie hier Ihre und ggf. die Beobachtungen und Aussagen anderer sowie die Angaben zu den Beteiligten mit.

Sollte das Vorgehen von der in Präventionsfragen geschulten Person bzw. der internen Ansprechperson oder der Leitung nicht sinnvoll oder angemessen erscheinen oder sollten diese selbst in Verdacht stehen, informieren Sie die nächsthöhere Ebene.

Halten Sie alle Informationen schriftlich fest.

Dokumentieren Sie Ihre und ggf. die Beobachtungen und Aussagen anderer sowie die Angaben zu den Beteiligten möglichst genau.

Sorgen Sie für sich selbst und holen Sie sich ggf. Unterstützung zur Verarbeitung der Situation.

Fachlich: Fachberatungsstellen, Hilfe-Telefon
Sexueller Missbrauch
Persönlich: Supervision

Wenn Sie von einer betroffenen oder dritten Person von Gewalt erfahren:

Bewahren Sie Ruhe.

Reagieren Sie besonnen und handeln Sie nicht überstürzt.

Lassen Sie sich berichten, ohne zu drängen.

Hören Sie zu, schenken Sie ein offenes Ohr.

Geben Sie Ihrem Gegenüber das Gefühl, dass Sie das Berichtete glauben.

Widersprüchlichkeiten in der Erzählung lassen Sie unkommentiert stehen.

Teilen Sie Ihre Einschätzung zur gegenwärtigen Situation mit.*

Formulieren Sie, dass Sie sich Hilfe holen müssen, um Ihrem Gegenüber gerecht werden zu können.

Holen Sie sich das Einverständnis Ihres Gegenübers zur Informationsweitergabe ab.

Sollte keine Einwilligung erteilt werden, teilen Sie die Informationen pseudonymisiert mit.

Nehmen Sie unmittelbar Kontakt mit der in Präventionsfragen geschulten Person bzw. internen Ansprechperson oder der Leitung auf.

Teilen Sie hier die Aussagen der betroffenen oder dritten Person sowie die Angaben der Beteiligten (ggf. pseudonymisiert) mit.

Sollte das Vorgehen von der in Präventionsfragen geschulten Person bzw. der internen Ansprechperson oder der Leitung nicht sinnvoll oder angemessen erscheinen oder sollten diese selbst in Verdacht stehen, informieren Sie die nächsthöhere Ebene.

Halten Sie alle Informationen schriftlich fest.

Dokumentieren Sie die Aussagen der betroffenen oder dritten Person sowie die Angaben zu den Beteiligten (ggf. pseudonymisiert) möglichst genau.

Sorgen Sie für sich selbst und holen Sie sich ggf. Unterstützung zur Verarbeitung der Situation.

Fachlich: Fachberatungsstellen, Hilfe-Telefon
Sexueller Missbrauch
Persönlich: Supervision

*Strafanzeige: Bei Gefahr für Leib und Leben werden die Strafverfolgungsbehörden unmittelbar eingeschaltet.